Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 602. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend den 24. Dezember 1859.**

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 23. Dezember. Das Gerücht, daß die Kredit-Anstalt keine Zinsen zahlen werde, ist unbegründet; sie gewährt 5 % Zinsen, muthmaßlich auch eine kleine Superdividende. Die Panique gründet sich auf Befürchtungen wegen Ungarns, die von der Contremine gesteigert wurden.

Darmstadt, 23. Dezember. Die Nachricht der frankfurter Blätter von einem Vertrage zwischen der großherzoglichen Regierung und der Bank für Süddeutschland ist reine Erfindung, es existirt kein Vertrag dieser oder ähnlicher Art.*)

(Eine dritte Nachricht meldet aus der heute stattfindenden General-Versammlung der Aktionäre der Köln-Crefelder Eisenbahn-Gesellschaft, daß dieselbe noch nicht geschlossen, die Aussicht auf Annahme der Fusion mit der Rheinischen Bahn aber gesichert erscheine.) (B.- u. H.-Z.)

*) Dieses Dementi ist offiziell; die Nachricht siehe unter „Nachr. für Börse und Handel." Red.

Preußen.

Berlin, 23. Dezember. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: den Staatsminister a. D. Dr. v. Savigny zum Kanzler des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste zu ernennen; dem Vorsteher des geheimen Journals im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Hofrath Cursch, dem Vorsteher des Central-Büreaus in demselben Ministerium, Kanzleirath Tiede, den Charakter eines Geheimen Kanzlei-Raths, und dem Kuratorial-Sekretär, Rechnungsrath Thiel in Bonn, den Charakter eines Geheimen Rechnungs-Raths beizulegen; den Staatsanwalts-Gehilfen, Gerichts-Assessoren v. Mörs hierselbst und Stöpel in Potsdam, den Charakter als Staatsanwalt, und dem außergerichtlichen Auktions-Kommissarius Daniel Wilhelm Frantz hierselbst den Charakter als Kommissions-Rath zu verleihen.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Grafen von Wolff-Metternich zu Vinsebeck im Kreise Hörter die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Johanniter-Malteser-Ordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

Berlin, 23. Dezember. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute die Vorträge der Minister von Auerswald und Freiherrn von Schleinitz, des Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rathes von Obstfelder und des General-Intendanten von Hülsen entgegen und empfingen den Staats-Minister a. D. von Savigny, so wie den Gesandten Grafen von Pourtalès.

Berlin, 23. Dez. Im Zusammenhange mit der kürzlich von uns gegebenen Nachricht, wonach schon jetzt die Vorbereitungen zur Ausführung der Armee-Reform getroffen werden, können wir mittheilen, daß u. A. eine Dislocation der Garde-Landwehr-Bataillone in der Weise eingeleitet wird, daß die Bataillone nicht mehr an verschiedenen Orten getrennte Standquartiere haben, sondern alle zu demselben Regimente gehörige Bataillone in ein und demselben Orte garnisoniren sollen.

— In Beziehung auf die sogenannten würzburger Anträge enthält das „Dresdn. Journal" folgende offiziöse Note:

„Es ist in den Zeitungen nicht unerwähnt geblieben, daß die in der letzten Sitzung der Bundesversammlung eingebrachten Anträge nicht durchgehends von sämmtlichen auf der würzburger Conferenz vertreten gewesenen Regierungen gestellt worden seien. Dieses Resultat hat sich danach herausgestellt, je nachdem einzelne der vereinbarten Anträge von der einen oder der anderen Regierung nicht Genehmigung erhalten haben. Indeß beschränkt sich dies schließlich darauf, daß der Antrag wegen der Bundeskriegsverfassung von Kurhessen, Mecklenburg-Schwerin und den beiden herzoglich sächsischen Regierungen, der wegen Befestigung der Ost- und Nordseeküsten von Kurhessen nicht mit eingebrcht worden ist. In Bezug auf den letzteren Antrag dagegen wollen wir zur Berichtigung gewisser norddeutscher Correspondenzen nicht unterlassen hervorzuheben, daß derselbe nicht nur von Baiern, Sachsen, Württemberg, Großherzogthum Hessen, Nassau, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg, sondern auch von den beiden großherzoglich-mecklenburgischen Regierungen gestellt wurde. Zu bemerken ist ferner, daß die Frage wegen Ansässigmachung und Heimathsrecht nicht von Preußen, sondern von Baiern und zwar im Jahre 1854 beim Bunde anhängig gemacht worden ist. Der Antrag wegen Veröffentlichung der Bundesverhandlungen endlich knüpft an den dem Bundestage vorliegenden preußischen Antrag an und ist auf dessen schleunigste Erledigung, zugleich aber auch dahin gerichtet, daß solche Einrichtungen getroffen werden, um eine rasche und damit dem Zwecke entsprechende Veröffentlichung zu sichern."

[Einladung zum Handelstage.] Das Aeltestenkollegium der hiesigen Kaufmannschaft hat jetzt die formelle Einladung zu dem sogenannten Handelstage für den Monat Februar an sämmtliche Handelscorporationen der Monarchie erlassen. Es sind für denselben bis jetzt folgende Gegenstände zur Berathung in Antrag gebracht worden: a) von Stettin: 1) Feststellungen zur Herbeiführung einer größeren Uebereinstimmung in den verschiedenen Rechnungsweisen und Usancen. 2) Verbesserung der Wasserstraßen, 3) Aufhebung der gesetzlichen Zinsbeschränkungen, 4) Tarif der Eisenbahnen, 5) Durchgangszölle und 6) die Beschlüsse des letzten volkswirthschaftlichen Congresses zu Frankfurt über Tarife und Gewerbefreiheit; b) von Magdeburg: 1) die gemeinsame Feststellung der Usancen, welche in der Conferenz des vorigen Jahres angebahnt ist, 2) die Flußschifffahrt, Fahrbarmachung der Wasserwege (Weichsel, Oder, Elbe, Rhein und kleinere Flüsse), 3) die Ersatzverbindlichkeit der Eisenbahnen bei Mancos und bei Nichtinnehaltung der Lieferungsfristen, 4) die — hoffentlich recht bald bevorstehende — Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches, die damit verknüpften inneren Organisationen im Schoße und Bereiche der Handelskorporationen; c) von Königsberg: 1) die endliche Aufhebung der Zölle auf Cerealien. 2) die Herabsetzung der Zölle auf indischen Zucker auf einen der Rübensteuer entsprechenden Satz und Erlangung eines angemessenen Rückzolles für Rübenzucker bei der Ausfuhr desselben, 3) gemeinschaftliche Anträge wegen vollständiger Garantie für die mit der Post versandten Gelder, Werthpapiere und Waaren, so lange noch der Postzwang existirt und die Assekuranzgebühr erhoben wird, 4) die Beseitigung der verbindlichen Deklarationen der zu verzollenden Waaren, überhaupt Erleichterung und Vereinfachung der Formalitäten bei der Verzollung der Waaren mit Bezugnahme auf andere Länder, namentlich Großbritannien, 5) die Aufhebung der Messen, 6) Sicherstellung der Gläubiger gegen böswillige Schuldner, die auf Grund der Concursordnung, namentlich des Accordverfahrens, sich ihren Verbindlichkeiten entziehen, 7) gemeinschaftliche Anträge wegen Regulirung und Verbesserung der schiffbaren Flüsse im preußischen Staate; d) von Breslau: die für eine gedeihliche Verwaltung der gemeinsamen Berufsangelegenheiten des Kaufmannsstandes erforderliche anderweitige Organisation, namentlich an den preußischen Plätzen, an welchen keine Corporationen, sondern blos Handelskammern in Gemäßheit der Verordnung vom 11. Februar 1848 bestehen. Außerdem ist von Magdeburg der Vorschlag ausgegangen, daß die Vereinigung von kaufmännischen Corporationen, die sich auf dem vorliegenden Wege anbahne, sich eine gewisse Organisation, ein Statut gebe, und wird die Berathung eines solchen auf der nächsten Conferenz gewünscht.

[Die Küstenbefestigung. — Militärisches.] Bekanntlich hat Mitte des Sommers auf Befehl Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten eine Commission sich mit der Erörterung der technischen Fragen beschäftigt, welche bei der Herstellung einer Küstenvertheidigung der Ost- und Nordsee in Betracht kommen müssen. Bei den Küsten der Ostsee ergiebt sich die Nothwendigkeit der militärischen Fürsorge sogleich durch das eigenste Staatsinteresse Preußens, aber auch die Nordsee muß, abgesehen von dem preußischen Besitz des Jahdegebiets, bei dem Vertheidigungssystem des preußischen Hinterlandes Berücksichtigung finden. Die deutschen Nordseestaaten sind für eine wirksame Vertheidigung ihrer Seegrenze zu schwach, und eine Vereinbarung zwischen ihnen und Preußen über die beste Art und Weise, eine Küstenvertheidigung herzustellen, würde offenbar zu einer einfachen praktischen Lösung der Sache führen, besonders da in dem Bestande der preußischen Marine bereits wichtige Anknüpfungspunkte liegen. Wie wir hören, sind die deutschen Uferstaaten deshalb auch von Preußen zur Berathung über diese wichtige Frage eingeladen, und nach auswärtigen Blättern wäre in einem Cirkular vom 13. d. M. die Absendung von Bevollmächtigten der Uferstaaten nach Berlin in Vorschlag gebracht. Wie man sieht, befand sich diese Frage bereits in der Entwickelung, als die Mitglieder der würzb. Conferenz am Bunde die Befestigung der Ostsee- und Nordseeküste für eine Bundespflicht erklärten. Preußischerseits soll daher im Hinweis auf die bereits eingeleiteten Verhandlungen in dieser Angelegenheit, bei welcher kein anderer deutscher Staat, wie Preußen, in gleichem Umfange betheiligt sei, in der Bundesversammlung der Wunsch ausgesprochen worden sein, den Gang der Berathungen und technischen Vorbereitungen von Bundes wegen nicht zu unterbrechen. Ueberdies könnte der Bund zunächst ebenfalls nichts mehr thun, als die deutschen Seestaaten um Einsendung des nöthigen Materials zur Erörterung der Frage an die Militär-Commission zu ersuchen, oder sie zur Absendung besonderer Bevollmächtigten aufzufordern. Daß aber die preußische Regierung, geneigt sein sollte, die Vertheidigung der vaterländischen Küsten in die Hand des deutschen Bundes zu legen, wird wohl Niemand für möglich halten. Sollte übrigens eine Vereinbarung Preußens mit den Ufer-Staaten nicht zu erreichen sein, so ergiebt sich als militärische Folge, daß dann an den Grenzen jener Staaten von Preußen diejenigen Vertheidigungsmaßregeln getroffen werden müssen, welche eine Vertheidigung der Nordsee-Küsten zu ersetzen geeignet sein würden. Das preußische Hinterland darf dann nicht ferner von der Nordsee-Seite her schutzlos offen liegen. — In Betreff der von uns bereits mitgetheilten Ueberweisung von Mannschaften seitens der Linien- an die mit ihnen korrespondirenden Landwehr-Stamm-Bataillone, vernehmen wir, daß diese Maßregel bereits bis zum 1. Januar k. J. statthaben soll und per Bataillon 150 Mann betragen wird. Da der jetzige Stand der letztgenannten Bataillone nur noch 270 Köpfe beträgt, so würden dieselben sich dadurch wieder auf 420 Mann setzen, wozu dann für die nächste Aushebung im März und April k. J. wahrscheinlich noch weitere 80 Rekruten hinzutreten dürften. Darüber, ob die zur Zeit ungemein schwachen Offizierstämme dieser Wehrkörper ebenfalls wieder eine Steigerung erfahren werden, verlautet noch nichts Bestimmtes, doch darf dies gleichfalls wohl angenommen werden, da die gegenwärtige Zusammensetzung der Letzteren aus durchgängig jungen und noch in der ersten militärischen Ausbildung begriffenen Mannschaften die Kräfte der vorhandenen zwei bis drei Offiziere per Compagnie fast übersteigen möchte. Ebenso dürfte nach mit der ebenfalls schon erwähnten Veränderung des Garnisonstandes der Armee bald ein factischer Anfang gemacht werden, und soll namentlich die Zusammenziehung der 4 Garde-Landwehr-Regimenter und deren Verlegung nach Königberg, Magdeburg, Breslau und Koblenz bereits beschlossen sein. — Die Commission zur Vorberathung der Aenderungen in der Uniformirung und Ausrüstung unserer Armee hat ihre Arbeiten jetzt beendet, doch verlautet über das Resultat derselben vorläufig nicht viel mehr, als daß nur sehr wenige der vorgeschlagenen Neuerungen eine Befürwortung gefunden haben. Das Gepäck wird erleichtert, jedoch die bisherige Art, dasselbe zu tragen, beibehalten. Ebenso sollen auch die Faschinenmesser nicht, wie es erst hieß, abgeschafft werden, und nur in Hinsicht auf die Unzweckmäßigkeit der jetzigen Kopfbedeckung scheint eine Einstimmigkeit obgewaltet zu haben. (Sp. Z.)

Oesterreich.

8 **Wien,** 22. Dezember. [Eine vertrauliche Mittheilung Napoleons in Berlin.] Einem Privatschreiben aus Paris von einer Person, deren Mittheilungen das vollste Vertrauen verdienen, entnehme ich Folgendes: In engeren Kreisen circulirt ein wunderliches Gerücht, welches vielfach besprochen wird. Der Kaiser Napoleon soll nämlich in Betreff der natürlichen Grenzen in Berlin wichtige Eröffnungen beabsichtigen. Sein Ideengang ist ungefähr folgender: Die gegenwärtige Machtstellung Frankreichs sei keine genügende. Er habe Rußlands Uebermacht im Orient, Oesterreichs Uebermacht in Italien gebrochen. Er nehme es über sich, die maritime Macht Englands auf das rechte Maß zurückzuführen. Das seien jedoch nur negative Errungenschaften und nur durch die Wiedererwerbung der im Jahre 1815 verlorenen Grenzen könne Frankreich befriedigt und der Friede Europa's auf lange Zeit hin gesichert werden. Der Augenblick scheine ihm gekommen zu sein, diese Angelegenheit ins Auge zu fassen und von Preußen, für das es an Entschädigungen nicht fehlen würde, hänge es ab, sie auf friedlichem Wege auszutragen.

Italien.

Rom, 17. Dezbr. Die Einladung zur Beschickung des Congresses ging zur gehörigen Zeit ein, und die Zusage erfolgte ohne Aufschub. Ueber die Person des Sprechers, welcher die mancherlei Interessen des heiligen Stuhles in Paris zu befürworten hätte, schwankte die Entscheidung des Papstes. Der heilige Vater bestimmte durch letzte Entschließung den Cardinal-Staats-Secretär Giacomo Antonelli, die Sache des Kirchenstaates zu vertreten. Gleich nach dem Christfeste soll er sich nach Paris begeben, wohin auch der Nuncius Monsignor Barili aus Madrid zu seiner geschäftlichen Verfügung gehen wird. Monsignor Berardi versieht während der Abwesenheit des Cardinals die Geschäfte im Stratssecretariat. — Die Werbungen haben seit einigen Tagen in dem Maße besseren Erfolg, wie sich die Verabschiedungen unter den Freischaaren hier und da in der Romagna heimlich und offen vermehren. — Das neapolitanische Observations-Corps längs der römischen Grenze bereitet sich vor, in seiner Stellung zu überwintern.

Frankreich.

Paris, 21. Dezbr. [Veränderungen im Kriegsdepartement.] In dem Kriegsdepartement stehen die umfassendsten und verschiedenartigsten Veränderungen bevor. Es handelt sich nicht allein um die früher gemeldeten Modifikationen in der Uniformirung verschiedener Truppenkörper, sondern um tiefgehende wesentliche Reorganisation einzelner Waffengattungen. Sicher scheint es zu sein, daß der letzte italienische Feldzug nicht ohne Einfluß darauf ist. Der Kaiser selbst arbeitet an einem neuen System der Armee-Reserve-Aufstellungen; General Leboeuf, der zum kaiserlichen Adjutanten ernannt wurde, ist mit einer Vorlage über ganz bedeutende Erweiterung der Artillerie beauftragt. Dagegen soll die schwere Kavallerie, die wegen der enormen Tragweite der Geschütze und der so sehr vervollkommneten Präcisionswaffen sich immer unzweckmäßiger erweist, stark reducirt werden. Außerdem ist Marschall Randon mit einer neuen bequemeren Eintheilung in seinem Ministerium beschäftigt. Es sollen mehrere neue Unter-Divisionen und ein General-Secretariat geschaffen werden. Das Kriegs-Budget wird dadurch freilich nicht in den ihm gesteckten Grenzen bleiben; jedoch glaubt man, bei den so großen Vortheilen, welche der außerordentliche Credit darbietet, daß diese als nothwendig erkannten Reformen dadurch nicht hinausgezogen werden. — Der Galifet-Lauriston'sche Streit hat heute ein eben so glückliches als ehrenvolles Ende genommen. Die beiden Gegner standen sich heute auf demselben Platze mit denselben Zeugen wieder gegenüber. Nach einem beinahe halbstündigen brillanten Fechten, wobei Graf Lauriston leicht geritzt wurde, erhielt Marquis Galifet einen Stich in das obere Schenkelgelenk. Die Wunde ist keineswegs gefährlich und zwingt ihn höchstens zu acht Tagen Zimmer-Arrest, aber nach der einstimmigen Erklärung der Zeugen und des Arztes hinderte sie ihn an der Fortsetzung des Kampfes. Nachdem Graf Lauriston sich von den Zeugen die Versicherung hatte ertheilen lassen, daß Alles nach den Gesetzen der Ehre vor sich gegangen, bot er die Hand zur Versöhnung mit einer Erklärung, die auch das empfindlichste Ehrgefühl beschwichtigen mußte. Marquis Galifet nahm die dargebotene Hand an, und somit ist der Vorhang des zweiten und letzten Aktes dieses kleinen Drama's gefallen.

Großbritannien.

London, 19. Dezember. [Die Arbeitseinstellung der Bauarbeiter], die faktisch schon vorüber ist, hat zuletzt ihren Urhebern, dem von Herrn Potter präsidirten Kollegium der Delegirten, sich als Strike (Streich) in des Wortes schlagendster Bedeutung erwiesen. Die Labourers oder Handlanger haben, ergrimmt über die nicht gehaltenen Versprechungen und das andauernde Elend, in welches man sie verlockt, den Delegirten die Kleider zerrissen und theilweise Prügel gegeben. Kein ehrenhafter Mann, mag er von der Hirnlosigkeit der Potter'schen Grundsätze auch noch so überzeugt sein, kann sich darüber freuen, denn es ist nicht zu bezweifeln, daß die Führer der Arbeitseinstellung die eingekommenen Beiträge ehrlich verwaltet und sich nach dem Maße ihrer Einsicht alle mögliche Mühe für die Interessen ihrer Heerde gegeben haben. Aber eine Lehre können sich doch alle diejenigen, welche ohne das gehörige Maß politischer und ökonomischer Einsicht sich zu Führern der Massen aufwerfen, aus dem Undanke, der sich so handgreiflich erwies, entnehmen. Für die politische Führung bot das Fallitgericht in diesen Tagen ein gleiches Beispiel, indem Ernst Jones, der Chartistenredner, dessen dreimal aufgewärmten Kohl einzelne Stimmen in deutschen Blättern für ein erhebliches Moment in der englischen politischen Entwicklung auszuschreien nicht müde wurden, die Wohlthat des Gesetzes in Anspruch nahm. Auch er ist meines Wissens ein durchaus ehrenhafter Mann, aber, wie sein Schicksal zeigt, ein herzlich schlechter Musikant. Wenn John Bright nicht in die Kategorie der Potter und Jones fällt, so liegt dies daran, daß er in seinem Demagogentreiben nur die eine Hälfte seines Wesens zeigt und innerhalb des Westministerpalastes so verständig reden kann wie nur einer. Er hat alle Ursache auf die „Times" und die übrigen Zeitungen, welche seine Redeergüsse in den Provinzen für schweres Geld rapportiren und telegraphiren lassen, zu zürnen, denn durch die wortgetreue Bekanntmachung seiner Unbesonnenheiten wird seiner politischen Wirksamkeit am schlimmsten in den Weg getreten. Nicht mehr Glück haben seine vier liverpooler Freunde mit ihrer Anfrage beim französischen Kaiser gehabt, denn Louis Napoleon ist es diesen politischen Bottoms gegenüber gelungen, die Lacher in England auf seiner Seite zu haben. Liegt ihm für die nächste Zeit an einem ordentlichen Einvernehmen mit England, so kann die beitere Stimmung, in welche er auf Kosten jener 4 liverpooler Narren ganz England, das immer noch merry England ist und einen Spaß goutirt, seiner Absicht nur förderlich sein.

Australische Blätter fahren fort, in Betreff der von den Franzosen in Neu-Caledonien erschossenen Engländer in gereiztem Tone zu sprechen, und theilweise wird den Franzosen das Recht abgesprochen, sich in denjenigen Theilen der Insel, die sie nicht unterworfen haben, als Herren zu geberden, zumal Weißen gegenüber, die sich vor der franrösischen Besitzergreifung daselbst niedergelassen hatten. — Sonst ist aus Sydney noch Folgendes erwähnenswerth. Der hochw. Dr. Lang, Mitglied der gesetzgebenden Versammlung, hatte eine Reihe von Resolutionen beantragt, die darauf hinausliefen, daß die australischen Kolonien sich friedlich von England loslösen mögen, um auf diese Weise den Gefahren eines allgemeinen europäischen Krieges zu entgehen. Der Vorschlag fand keine Unterstützung, und nachdem ein anderes Mitglied den Gegenantrag gestellt hatte, „daß die Resolutionen des hochw. Dr. Lang als scandalös und unwürdig aus dem Buche der Tagesordnung durch den Sekretär des Hauses herausgerissen und aus dem Versammlungssaale hinausgefegt werden sollen", zog der Antragsteller freiwillig seine Resolutionen zurück. Der Präsident aber erklärte, daß ein derartiger Vorschlag zulässig sei, insofern er nichts enthalte, was mit dem Eide der Unterthanentreue gegen die Königin Victoria im Widerspruche stände, und die meisten Kolonisten sind überzeugt, daß, wenn auch gerade jetzt noch nicht, doch in nicht allzu ferner Zeit Australien sich als selbstständiger Staat constituiren müsse.

London, 21. Dezbr. [Ein seltsamer Trost der „Times".] Die „Times" bringt heute einen Leit-Artikel über den maroccanischen

Krieg. „Die spanische Expedition gegen Marocco", sagt sie, „ist nichts mehr, noch weniger als das Beispiel einer Invasion, d. h. ganz dieselbe Sache, gegen welche wir jetzt außerordentliche Vorsichtsmaßregeln ergreifen. Spanien hat eine große Streitmacht über eine schmale Meerenge transportirt und sich auf maurischem Gebiete festgesetzt. Wenn Frankreich einen Einfall in England machte, so würde es sich ganz zu denselben Operationen genöthigt sehen. Wir können uns also das Schauspiel mit einer gewissen Nutzanwendung auf uns selbst ansehen, und Schlüsse ziehen, die auf praktischen Erfahrungen fußen." Die „Times" nun gelangt zu dem Schlusse, daß eine Invasion Englands ein mißliches Ding sein würde. „Wenn", bemerkt sie, „ein von dem Geiste beseeltes und, vom militärischen Standpunkte aus betrachtet, ganz tüchtiges starkes spanisches Heer es so schwer findet, im Gebiete der Mauren einzurücken, nachdem es sicher über die Meerenge gesegelt und bei der Landung auf keinen Widerstand gestoßen ist, wie groß müssen dann die Schwierigkeiten sein, welche sich einem französischen Heere, das in England einfallen will, entgegenstellen."

Amerika.

New-York, 7. Dezember. [Der Kongreß] zu Washington ist vorgestern eröffnet worden; jedoch hat die Verlesung der Präsidenten-Botschaft noch nicht stattgefunden, da man sich nicht über die Wahl eines Sprechers einigen konnte. Die Gesetzgeber befaßten sich sofort mit der Sklavenfrage. Im Senat beantragten die Virginier eine Untersuchung des Brownschen Sklaven-Aufstandes und die „Republikaner" traten dagegen mit einem Amendement auf, welches auf eine Untersuchung des Angriffs dringt, den sich die Missouri'schen Grenzstrolche vor drei Jahren gegen das Zeughaus in Liberty (Missouri) zu Schulden kommen ließen, um sich mit Waffen gegen die Freistaatspartei in Kansas zu versehen. Im Repräsentantenhause ward ungefähr dasselbe Thema verhandelt.

Californien. [Entdeckung von Silberminen.] Der „California Democrat" vom 14. Oktober schreibt:

„Eine große Aufregung ist in unserem ganzen Lande in jüngster Zeit durch Entdeckung überreicher Silberminen in Carson Valley hervorgerufen worden. Sachkundige hatten aus der geologischen Beschaffenheit der Gegend, der vorherrschenden Porphyrbildung, deren Existenz schon längst vermuthet. Ein Reisender schreibt darüber: Ich ging von Folsom die South Fork des American River hinauf, bis zu ihrer Quelle in den Gipfeln der Sierra Nevada. Von da blickt man auf Lake Valley und Lake Bigler, 2000 Fuß unter seinen Füßen hinab, welcher See noch 6000 Fuß über der Meeresfläche liegt. Lake Bigler ist ein prachtvoller See, 60 Meilen lang, 20 Meilen breit, und ist bestimmt, einer unserer angenehmsten Erholungsorte zu werden. Wir steigen ins Thal hinab, und dann wieder 7 Meilen auf einer steilen schlechten Straße nach dem sogenannten Second Summit hinauf. Von dort überblickt man Carson Valley. Dann folgen wir Carson River, von seiner Quelle 60 Meilen weit, durch das schöne Carson Valley, unstreitig früher ein großer Binnensee. Nachdem wir 60 Meilen längs der Ausläufer der Sierra zurückgelegt, verlassen wir das Thal und biegen in einem scharfen Winkel westlich ab. Weitere 7 Meilen einer steilen Straße bringen uns nach den berühmten Silberminen, den Ophir Diggins. Dieselben wurden zuerst von dem alten Pioneer Berry, überall unter dem Namen „Old Virginia" bekannt, entdeckt. Er verkaufte seinen Claim für ein altes Pferd und war zufrieden, daß man ihm zu Ehren die Stadt, die sich dicht dabei erhob, Virginia Town nannte. Anfangs war man zweifelhaft, ob man eine weithin ziehende Silberader, oder nur nur „Pockets" vor sich habe, wie solche sich oft in goldhaltigen Quarzadern finden, und die sich bald erschöpfen, wie z. B. bei dem reichen Pocket zu Carson Hill, Mariposa County, und an anderen Orten. Allein Silber- und Bleiminen sind in dieser Beziehung meist zuverlässiger, wie Goldminen. Anfangs hatte man nur die oberflächliche Ader 2—300 Fuß lang längs des Kammes des Hügels verfolgt und überall eine gleichmäßige geologische Bildung gefunden. Von Folsom an kommt man überall durch Granitbildungen. Bei der Mine tritt der Porphyr auf, an der Ostseite des Berges, während die Westseite noch Granit ist. Zwischen dem Porphyr ist Alles Quarz, die Silberader ist gleichfalls Quarz, umgeben von Quarzwänden, statt wie an anderen Orten von Granit, Schiefer oder Gneiswänden. Das Erz selbst ist meistens Schwefelsilber, ähnlich dem in Quarz eingesprengten Schwefeleisen. Es ist reich an Gold, und einzelne besonders reiche Specimens geben 40 pCt. Silber und 1 Doll. Gold auf die Unze. Die zersetzten Felsen und die Erde werden an der Mine ausgewaschen, und in Arrastras gemahlen, und geben ohne das Silber 6 bis 800 Doll. auf die Tonne. Die Erze sind jedoch bei weitem nicht durchgängig Schwefelsilber, und deren Zusammensetzung beschäftigt die Chemisten in San Francisco noch lebhaft. Antimon-, Kupfer- und Arsenik-Verbindungen des Silbers sind häufig, nirgends aber findet sich das Silber mit Blei verbunden. Eine Anzahl Tonnen Erz, die nach San Francisco gebracht wurden, gaben 5 bis 6000 Doll., d. h. etwa 2000 Doll. Silber und 3000 Doll. Gold auf die Tonne. Man beabsichtigt Dampfmühlen anzulegen an Ort und Stelle, das gemahlene Erz nach San Francisco zu schaffen, und von dort nach Europa zu verschiffen. Die Specimens haben ein sehr mannigfaltiges Aussehen. Grau, grün, weißlich 2c. Das Erz, wenn es aus der Ader kommt, ist weich und bröcklich, und wird an der Luft hart. Die ganze Gegend ist in Claims von 150 Fuß abgesteckt. Eine Compagnie, die eine oberflächliche Ader von 2 Zoll gefunden, fand weiter unten noch eine Ader mehr als 2 Fuß mächtig, und man hält die Mine für unerschöpflich. Bestätigt sich dies, so werden bald Millionen californischen Silbers den Weg in den Welthandel finden. Der Name Washoe Minen kommt von dem nicht sehr weit entfernten Washoe-Thal, das aber mit den Minen gar keine Verbindung hat. Die ganze Gegend ist reich an Gold. Man bringt goldhaltigen Quarz meilenweit nach Carson River, wo natürlich die Bearbeitung kostspielig ist. Man fährt, wenn man nach den neuen Silberminen will, Mittwochs von Placerville mit der Salt Lake Stage ab, und ist Donnerstag Abend oder Freitag Morgens in den Minen. Die ganze Reise kostet von San Francisco aus nur 40 Dollar."

Wir nahmen beim Empfang der obigen Nachrichten Anstand, dieselben zu veröffentlichen, weil dergleichen manchmal auf Täuschung beruht und oft mindestens stark übertrieben ist; aber soeben kommt uns ein Privatbrief vom 21. Oktober zu Händen, der die obige Entdeckung in allen Punkten bestätig. Es heißt darin: „Reich! überreich! wie noch nicht dagewesen. In Wathol Valley sind Silbererze entdeckt, welche 2000, 3000 ja 7000 Doll. pr. Ton Ausbeute geben. Unser Freund O. F. ist seit Kurzem von den neuen Minen hier angekommen, nachdem er sich da ⅓ Actie in derselben gekauft hat. Die mitgebrachten Proben der Erze bewahrheiten die frühere Behauptung. Der Mineralog R. war ebenfalls hin und erklärt den Reichthum des Ganges für etwas Unerhörtes, namentlich da die Erze sehr goldhaltig sind. Die Aufregung ist sehr groß, und man zahlt für Actien hohe Preise. Eine Sechszehntel der Mine wurde schon für 40,000 Doll. verkauft. Leider befindet sich die Mine in einer öden, baumleeren, felsigen Gegend, weshalb das Zugutemachen der Erze an Ort und Stelle große Schwierigkeiten hat." (Wes. Z.)

α **Breslau,** 24. Dezbr. [Eisenbahnverspätungen.] Der heutige Schnellzug aus Berlin traf mit einer unbedeutenden Verspätung bald nach 7 Uhr hier ein und brachte auch die sächsische Post mit, welche bekanntlich in diesen Tagen wiederholt ausgeblieben war. — Von den gestrigen Abendzügen versäumte sich nur der posener Zug erheblich, die übrigen Züge, auch der freiburger, welcher vorgestern hinter Frankenstein in der Nähe von Gnadenfrei ganz außerordentliche Schneemassen zu überwinden hatte, sind rechtzeitig eingetroffen.

Breslau, 24. Dezember. [Anstellungen und Beförderungen.] Se. fürstbischöfliche Gnaden, der Herr Fürstbischof Heinrich hat den freiresignirten Pfarrer, bisherigen Vicarius der Weihbischof-Liesch'schen Vicarienfundation und Kanzlisten des fürstbischöflichen General-Vicariatamtes und Konsistoriums Joseph Bartsch zum Vicarius und Mansionarius an der Kathedralkirche St. Joannis Bapt. zu ernennen geruht. — Weltpriester Stanislaus Lebek in Naklo als Kaplan nach Gleiwitz, Archipresb. Gleiwitz. — Kuratus Eduard Bittner im Kloster der Elisabetinerinnen bei St. Anton in Breslau als Pfarrer nach Malkwitz, Archipr. Kanth. — Kaplan Adalbert Schwalme in Malkwitz als solcher nach Mogwitz, Archipr. Friedewalde. — Weltpriester Linus Mache in Kursdorf bei Fraustadt als Aushilfspriester daselbst. — Weltpriester Paul Seidel in Rengersdorf in der Grafschaft Glaz als Aushilfspriester daselbst. — Pfarradm. Heinrich Güntzel in Eckersdorf, Archipr. Sagan, als Pfarradministrator daselbst definitiv ernannt, sine onere etc. — Lokalist Aug. Bulang in Neisse als Pfarradministrator nach Ziegenhals, Archipr. Ziegenhals, sine onere etc.

Schuladjuvant Heinrich Bürgel in Albendorf, Kreis Landeshut, als solcher nach Jarischau, Kreis Striegau. — Der seitherige Hilfslehrer Albert Wawrzik zu Reichthal, Kreis Namslau, als zweiter Lehrer an der katholischen Stadtpfarrschule daselbst. — Schuladjuvant Robert Heinisch zu Ludwigsdorf als solcher nach Patschkau, Kreis Neisse. — Schulamts-Kandidat Franz Ganczarskt in Pschow, Kreis Rybnik, als solcher nach Wiersbel, Kreis Falkenberg. — Schuladjuvant Const. Zacher zu Wiersbel als solcher nach Kalkau, Kreis Neisse. — Der seitherige Adjuvant Alexander Operskalski in Bujakow als Schullehrer nach Lagewnik, Kreis Beuthen. — Adjuvant Paul Bloch zu Kranowitz als Schullehrer nach Sarnau, Kreis Gleiwitz.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 23. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse wollte man wissen, daß der „Constitutionnel" einzelnen Vorschlägen der Broschüre: „Der Papst und der Kongreß" widersprechen werde. Die 3proz. eröffnete unter starken Ankäufen zu 70, 45 und hob sich auf 70, 50. Von andern Spekulanten wurde dem eben erwähnten Gerüchte widersprochen und der Inhalt der Broschüre als von großer Tragweite dargestellt. Die 3proz. sank hierauf auf 70, 20, stieg gegen Börsenschluß auf 70, 55 und schloß belebt und sehr fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 95⅝ eingetroffen.

Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 50. 4½proz. Rente 96, 50. 3proz. Spanier 43¾. 1proz. Spanier —. Silber-Anl. —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 568. Credit-mobilier-Aktien 846. Lombard. Eisenbahn-Aktien 576. Franz-Joseph —.

London, 23. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95¼. 1proz. Spanier 33¼. Mexikaner 22½. Sardinier 84½. 5proz. Russen 109¾. 4½proz. Russen 100¼.

Der Dampfer „Circassian" ist aus Newyork mit Nachrichten vom 14. d. M. eingetroffen.

Wien, 23. Dezember, Mittags 12 Uhr 45 Min. Course behauptet. Neue Loose 105, —.

5proz. Metalliques 72, 75. 4½proz. Metalliques 65, 50. Bank-Aktien 900. Nordbahn 198, 60. 1854er Loose 115, —. National-Anlehen 79, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 277, 80. Kredit-Aktien 210, 60. London 123, 75. Hamburg 93, 50. Paris 49, 30. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 176, —. Lombardische Eisenbahn 160, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 23. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fortgesetzte Verkäufe, in Folge der auswärtigen niedrigeren Notirungen drückten Fonds und Aktien.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 137¾. Wiener Wechsel 93¼ B. Darmstädter Bank-Aktien 176½. Darmstädter Zettelbank 229. 5prozent. Metalliques 56. 4½proz. Metalliques 50. 1854er Loose 89½. Oesterr. National-Anleihe 61. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 260. Oesterr. Bank-Antheile 835. Oesterr. Kredit-Aktien 192. Oesterr. Elisabet-Bahn 138¼. Rhein-Nahe-Bahn 44¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 102¾.

Hamburg, 23. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse Anfangs flau, befestigte sich gegen Ende.

Schluß-Course: National-Anleihe 62½. Oesterr. Kreditaktien 82. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 85½. Wien 95, 75.

Hamburg, 23. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco nur Consum-Geschäft, ab auswärts auf letzte Preise gehalten. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. Frühjahr etwas fester gehalten. Oel pr. Dezbr. 23⅝, pr. Mai 24½. Kaffee sehr fest. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 23. Dezember. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 44,560 Ballen.

Berlin, 23. Dezbr. Der panische Charakter, der die Spekulation in österreichischen Effekten gestern ergriffen hatte, war zwar heute weniger scharf ausgeprägt. Gleichwohl erfuhren die Course in diesen Papieren weitere Rückgänge; die Börse war in unverkennbar flauer Haltung. Gegen den Schluß hin, als die wiener Depesche im Allgemeinen keinen Fortschritt der Baisse verrieth und im Ganzen behauptete oder doch nicht wesentlich niedrigere Course meldete, trat etwas Festigkeit ein. In andern Effektengattungen herrschte Geschäftsstille, von Eisenbahnaktien waren nur einige leichte Devisen in etwas lebhafterer Bewegung, von den schweren zeigte sich nur für Köln-Krefelder in Folge der heute bevorstehenden Erklärung der Generalversammlung über die Fusion Interesse. Prioritäten waren im Ganzen wenig begehrt, die in den letzten Tagen hoch bezahlten waren eher übrig. Gute Frage erhielt sich für 5% Preußische Anleihe.

Oesterr. Creditaktien, Vormittags aus Wien 211, später erheblich niedriger, behaupteten aber gegen Ende 82½, und selbst 82¾ wurde vereinzelt bewilligt. Lebhaft gehandelt wurde in Darmstädtern, die um 1% auf 72 gehoben, diesen Cours nicht behaupteten und mit 71½ schlossen. Disconto-Commandit-Antheile fanden in Posten ½% billiger mit 91½ Nehmer. Genfer behaupteten sich fest auf 30½, nachdem vorher mit 31, später selbst bis 30 abwärts gehandelt war. Auch Dessauer blieben ziemlich fest (18¼), Meininger ½% billiger mit 72½ angeboten, Leipziger wie gestern mit 56½ und Norddeutsche mit 85. Berliner Handel (76) und Schlesische Bank (75¾) ohne Abgeber.

Für darmstädter Zettelbank hat ein in frankfurter Blättern verbreitetes Gerücht über einen Vertrag mit der darmstädter Regierung seit einer Zeit Kauflust erzeugt. Eine Depesche dementirt dieses Gerücht; gleichwohl wurde ¾% über dem letzten Geldcourse bis 90¾ bewilligt. Sonst war in Notenbankaktien kein Verkehr, nur Thüringer wurden noch zum letzten Course (46) gehandelt und begehrt.

Die Umsätze in Köln-Crefelder Eisenbahnaktien gingen aus Ordres vom Rhein hervor, aus welchen geschlossen wurde, daß die heutige General-Versammlung die Fusion annehmen werde. Es gingen Posten zum letzten Course (75) um. Auch Rheinische wurden vielfach gehandelt; die 1. Emission bedang jedoch nur schwer 87, ½% weniger als gestern, und Enkel wichen um 1% auf 85, hoben sich dann aber auf 85½. Im Uebrigen war nur in leichten Aktien einiger Verkehr, da der gedrückte Coursstand zum Theil zu Deckungen benutzt wurde. Aus dieser Ursache haben sich namentlich Mecklenburger, die um ½% auf 42½ gewichen waren, später wieder auf 43; auch Koseler fanden ¼% billiger mit 36 willig Nehmer; ebenso Nordbahn nach anfänglichem Weichen schließlich zum letzten Course (49¾). Freiburger um ½ gewichen (86½), Oberschlesische um 1% (112), doch blieben zu diesen Coursen eher Käufer als Verkäufer.

Außer der 5% Anleihe, für die selbst ⅛% über Cours (104⅞) zu bedingen blieb, waren preußische Fonds still und unbelebt, die 4½% und Prämien-Anleihe waren matter und ⅛—¼% niedriger, eben so Staatsschuldscheine (84¼). Pfandbriefe eher angetragen, 3½% Märker ½% billiger (86½), 3½% Westpreußen etwas höher (81⅝), auch märkische und rheinische Rentenbriefe etwas billiger.

Oesterr. National-Anleihe begann und behauptete schließlich den niedrigen gestrigen Cours von 62½, nachdem sie im Laufe der Geschäftszeit bis 61¾ herabgegangen, Metalliques gingen unverändert zu 57 um, waren später aber ¾, vielleicht selbst 1% höher ohne Angebot. Metalliques-Coupons trug man mit 79¾ an, National-Anleihe-Coupons fehlten heut ½ niedriger mit 97½. Für 54er Loose fehlten zu 91 Käufer, Credit-Loose hoben sich um ¾—1 Thlr. Die Stieglitz-Anleihe bot man ¼, die neue englische ⅛ billiger an. Englische Russen fehlten meist ¾ unter letzter Briefnotiz zu 105½, so daß die Kaufordres nur darüber zu effektuiren sein mochten. Für Schatz-Obligationen ließ sich ¾ unter dem Briefcours erzielen. Pfandbriefe holten letzten Cours, was insofern einer Steigerung gleich zu achten, als heute ohne den gestern fälligen Coupon gehandelt wurde. Für 500 Fl.-Loose war ¼ mehr zu machen. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 23. Dezbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburg. 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- u. Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 27¼ Br. Hörder Hüttenverein 80 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 87 Gl.

Das Geschäft an der heutigen Börse war abermals nur unbedeutend, die Stimmung eine etwas günstigere, die Course indeß nur unwesentlich verändert. Ein lebhafter Umsatz fand in Darmstädter Zettel- und Bank-, sowie in Genfer Credit-Bank-Aktien statt. — Zu höherem Course wurden Hörder Hütten-Aktien gesucht.

Berliner Börse vom 23. Dezember 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99⅝ bz.
dito 1853	4	93¼ bz.
dito 1859	5	104¾ G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99⅝ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86½ B.
Pfandbr. dito dito	4	94⅞ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	86½ bz. u. B.
Pfandbr. dito neue	4	94⅞ bz.
Pfandbr. Posensche	4	100 G.
Pfandbr. dito	3½	89½ G.
Pfandbr. dito neue	4	[illegible] bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	86⅝ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	94 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	93½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93½ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅜ bz.
Louisdor	—	[illegible] bz.
Goldkronen	—	[illegible] bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	Anf. 57 End. 58 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	91 B.
dito neue 100 fl.L.	—	54¾ bz
dito Nat.-Anleihe	5	62½ à 61¾ à 62½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	105½ G. u. G.
dito 5. Anleihe	5	95 B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89½ G.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¾ B. ½ G.
Baden 35 Fl.	—	29⅝ G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach. Düsseld.	3½	3½	73¾ G.
Aach.-Mastricht.	0	4	12¾ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 B.
Berg. Märkische	4	4	75½ bz. u. G.
Berlin-Anhalter.	8½	4	109¼ b.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103¾ B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	124¾ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	97 G.
Breslau-Freib.	5	4	86½ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	132 B.
Franz.St.-Eisb.	6⅖	5	146½ à ¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	137½ B.
Magd. Halberst.	13	4	189 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	32½ à ¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	103 bz.
Mecklenburger	2	4	42½ à 43 bz u. G.
Münster-Hamm.	4	4	87½ bz.
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	90½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	49½ à ¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	112 bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	107½ B.
dito C.	8⅔	3½	112 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	77¾ B.
dito Prior. D.	—	4	84¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	73 B.
dito Prior. F.	—	4½	88¾ B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	28¼ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	49 B.
Rheinische	5	4	87 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	84½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	75¾ bz.
Rhein-Nahe-B.		4	42½ B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	75 B.
Starg.-Posener	3½	3½	81½ G.
Thüringer.	5½	4	103 bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	36½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅝	4	121½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	76 G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91⅛ bz.
Braunschw. Bnk.	6½	4	79½ B.
Bremer „	4⅔	4	95½ G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	57 B.
Darmst.Zettel-B	5	4	90½ à ¾ b.
Darmst (abgest.)	5¼	4	71¾ à ¼ à ½ bz.
Dess.Creditb.-A	5¼	4	18 à 17¾ à 18¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	91½ i. st. bz.
Genf.Creditb.-A	—	4	31 à 30½ à ½ bz. u. G.
Geraer Bank	5¼	4	75¼ G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	85 B.
„ Ver.- „	5⅓	4	99 B.
Hannov. „	5⅓	4	90 B.
Leipziger „	—	4	56½ B.
Luxembg.Bank	—	4	69½ G.
Magd. Priv. B	4	4	76½ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	72½ etw. bz. u. B.
Minerva-Bwg. A.	2	5	27¼ B.
Oesterr.Crdtb.A.	7	5	82½ à 80¾ à 82¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73¼ bz.
Preuss. B.-Anth.	7⅔	4½	135 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	75¾ G.
Thüringer Bank	4	4	46 bz. u. G.
Weimar. Bank	5	4	87¾ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17½ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	79½ bz.
dito	2 M.	79 bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 B.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W	97½ bz.
Bremen	8 T.	108 bz.

Berlin, 23. Dezember. Weizen loco 56—69 Thlr. — Roggen loco 49—49⅜ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Dezember 48¾—49½—49⅜ Thlr. bez. und Br., 49¼ Thlr. Gld., Dezember-Januar 48¾—49⅛ Thlr. bez. und Gld., 49¼ Thlr. Br., Januar-Februar 48¾—49⅛ Thlr. bez., 49¼ Thlr. Br., 49 Thlr. Gld., Februar-März 48¾—49 Thlr. bez., Frühjahr 48—48½ Thlr. bez. und Br., 48¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 48—48¼ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. Dezember und Dezbr.-Januar 25¼ Thlr. Br., Jan.-Februar 25½ Thlr. Br., Frühjahr 26 Thlr. Br.

Rüböl loco 11⅙ Thlr. Br., Dezember und Dezember-Januar 11⅛—11⅙ Thlr. bez., 11¼ Thlr. Br., 11⅛ Thlr. Gld., Januar-Februar 11¼ Thlr. Br., 11⅙ Thlr. Gld., Februar-März 11¼ Thlr. bez. und Gld., 11⅓ Thlr. Br., März-April 11 5/12 Thlr. Br., 11⅜ Thlr. Gld., April-Mai 11 5/12 Thlr. bez. und Gld., 11½ Thlr. Br.

Leinöl loco 11¼ Thlr. Br., Lieferung 10¾ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 16¼ Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 16⅙—16¼ Thlr. bez. und Br., 16⅙ Thlr. Gld., Januar-Februar 16¼—16⅓ Thlr. bez. und Br., 16¼ Thlr. Gld., Febr.-März 16¾ Thlr. Br., 16⅝ Thlr. Gld., April-Mai 16⅞—16 11/12 Thlr. bez., 17 Thlr. Br., 16⅚ Thlr. Gld., Mai-Juni 17¼ Thlr. bez. u. Br., 17 Thlr. Gld., Juni-Juli 17½ Thlr. bez.

Weizen ohne Geschäft. — Roggen bei stillem Geschäft etwas höher bezahlt mit ruhigerem Schluß; gekündigt 1000 Ctr. — Rüböl in etwas festerer Haltung. — Spiritus loco etwas billiger erlassen, Termine in fester Haltung, am Schluß etwas besser bezahlt; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 22. Dezember. Weizen unverändert, loco gelber pr. 85pfd. nach Qualität 63—67 Thlr. bez., 85pfd. geringer bunter polnischer 64 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Frühjahr vorpommerscher 70 Thlr. Gld., exclus. schlesischem 69½ Thlr. Br., 69 Thlr. Gld., inländischer 69 Thlr. Br., 68½ Gld.

Roggen etwas matter, loco pr. 77pfd. 44¼—44 Thlr. bezahlt, 77pfd. pr. Dezbr. 44½—44¼—44 Thlr. bez., pr. Januar-Februar 44⅓—44¼ Thlr. bez. und Br., pr. Februar-März 44⅓ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 45—44½—44¾ Thlr. bez., 45 Thlr. Br., 44¾ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 45 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 46—45¾ Thlr. bez.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Erbsen loco kleine Koch- 51 Thlr. bez.

Rüböl unverändert, loco 10¾ Thlr. Br., pr. Dezbr.-Januar 10⅔ Thlr. bez., 10¾ Thlr. Br., 10⅔ Thlr. Gld., pr. Januar-Februar 10⅚ Thlr. Br., pr. April-Mai 11¼ Thlr. Br., pr. Sept.-Oktbr. 12⅙ Thlr. bez. und Br.

Leinöl loco incl. Faß 11¼ Thlr. Br.

Spiritus schließt matter, loco ohne Faß 16⅓—16⅖—16½ Thlr. bez., pr. Dezbr. ohne und mit Faß successive Lieferung 16 5/12 Thlr. bez., pr. Dezbr. 16 7/12—16⅔ Thlr. bez., 16⅔ Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 16 5/12 Thlr. Gld., pr. Jan.-Februar 16½—16 7/12—16⅜ Thlr. bez. und Br., pr. Februar-März 16¾—16⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Frühjahr 17 Thlr. Br., 16⅚ Gld.

Leinsamen pernauer 9¾ Thlr. bez., 10 Thlr. Br. (Ostsee-Ztg.)

≅ **Breslau,** 24. Dezember. [Produktenmarkt.] Sehr schwache Zufuhren wie Angebot von Bodenlägern, und für sämmtliche Getreidekörner in Kauflust und Preisen unverändert gegen gestern. Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus still, loco 9½, Dzbr. 9⅚ G. u. B.

	Sgr.			
Weizer Weizen	68	72	75	77
dito mit Bruch	40	45	48	52
Gelber Weizen	63	67	70	73
dito mit Bruch	43	46	50	52
Brennerweizen	34	38	40	42
Roggen	50	52	54	55
Gerste	36	40	42	45
Hafer	23	25	27	28
Kocherbsen	54	56	58	62
Futtererbsen	45	48	50	52

	Sgr.			
Wicken	40	45	48	50
Winterraps	86	88	89	92
Winterrübsen	76	80	82	84
Sommerrübsen	70	75	80	82
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	9	10	10½	11
Neue rothe dito	11	12	12½	13⅚
Neue weiße dito	18	20	22	23
Thymothee	8½	9	9½	10

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Hirschberg. Weißer Weizen 60—81 Sgr., gelber 58—75 Sgr., Roggen 50—60 Sgr., Gerste 37—45 Sgr., Hafer 27—29 Sgr., Erbsen 65—70 Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 60—75 Sgr., gelber 60—72 Sgr., Roggen 53—57 Sgr., Gerste 39—44 Sgr., Hafer 24—28 Sgr., Butter 5¾—6¼ Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.